

***Areal Künstlerhaus / Kunsthalle***

hier: Fränkische Galerie

**Anmeldung**

zur Tagesordnung der Sitzung  
des Kulturausschusses  
am 02. Dezember 2005  
- öffentlicher Teil -

- I. Sachverhalt:  
wird nachgereicht
  
- II. Beilagen:  
werden nachgereicht
  
- III. Beschlussvorschlag:  
wird nachgereicht
  
- IV. Herrn OBM

Nürnberg, den

REFERAT VIII

## **Sachverhalt**

Im Auftrag des Kulturreferats hat der Lehrstuhl für Industriebetriebslehre der WISO Nürnberg eine Evaluierung der Nutzungen des Areals Künstlerhaus / K 4 und Kunsthalle durchgeführt. Nach der ersten Präsentation der Ergebnisse am 20.09.2005 sollen dem Kulturausschuss in der Sitzung am 02.12.2005 die wesentlichen Erkenntnisse nochmals in einer verkürzten Fassung dargestellt werden, um den weiteren Diskussionsprozess anzuregen.

Gleichzeitig sollen den Mitgliedern des Ausschusses Informationen über eine mögliche Variante zur Unterbringung der „Fränkischen Galerie“ auf dem Gelände des Hofes zwischen dem Künstlerhaus und der Kunsthalle gegeben werden. Nachfolgend werden einige konzeptionelle Grundüberlegungen vorgestellt, die auch Erläuterungen zur Standortwahl enthalten. Basis dieses Modells ist eine von Frau Ref. VIII in Auftrag gegebene Planstudie des Architekturbüros Volker Staab (Berlin).

### **Eine konkrete Vision – der Standort für die Fränkische Galerie**

Ein regional ausgerichtetes Kunstmuseum hat für die Identität einer Region eine wichtige Funktion. Die zentralen Aufgaben einer solchen Einrichtung sind die Dokumentation der kunstgeschichtlichen Entwicklung und der „Forumscharakter“ für zeitgenössische Künstler. Darüber hinaus schafft eine derartige Institution einem eher kunstfernen Publikum einen leichteren Zugang zur modernen und zeitgenössischen Kunst. Hieraus kann auch ein gesteigerte Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Stadt und ihrer Region resultieren. Durch die Auflösung der Fränkischen Galerie und die Umstrukturierung der städtischen Kunstsammlungen in den 1960er Jahren entstand hier eine Lücke, die es dringlichst zu beseitigen gilt.

Die Fränkische Galerie sollte zukünftig über Ausstellungsflächen zur Präsentation einer ständigen Sammlung und von Wechsausstellungen verfügen. Nur so ist ihre dauerhafte Attraktivität sichergestellt. Mit Wechsausstellungen wird das Schaffen von Künstlerpersönlichkeiten sowie künstlerische Strömungen und Tendenzen zu dokumentieren sein. Die Dauerausstellung hingegen ist als Präsentationsort der regionalen Kunst unabdingbare Voraussetzung für die Einordnung und Bewertung aktuellen Kunstschaffens. Es versteht sich von selbst, dass die neue Fränkische Galerie mit zahlreichen Partnern kooperieren muss bzw.

mit anderen Einrichtungen so zu verzahnen ist, dass möglichst hohe Synergieeffekte inhaltlicher, technischer, logistischer und dadurch auch finanzieller Art zu erzielen sind. Dies hätte für alle kooperierenden Institutionen positive Wirkungen.

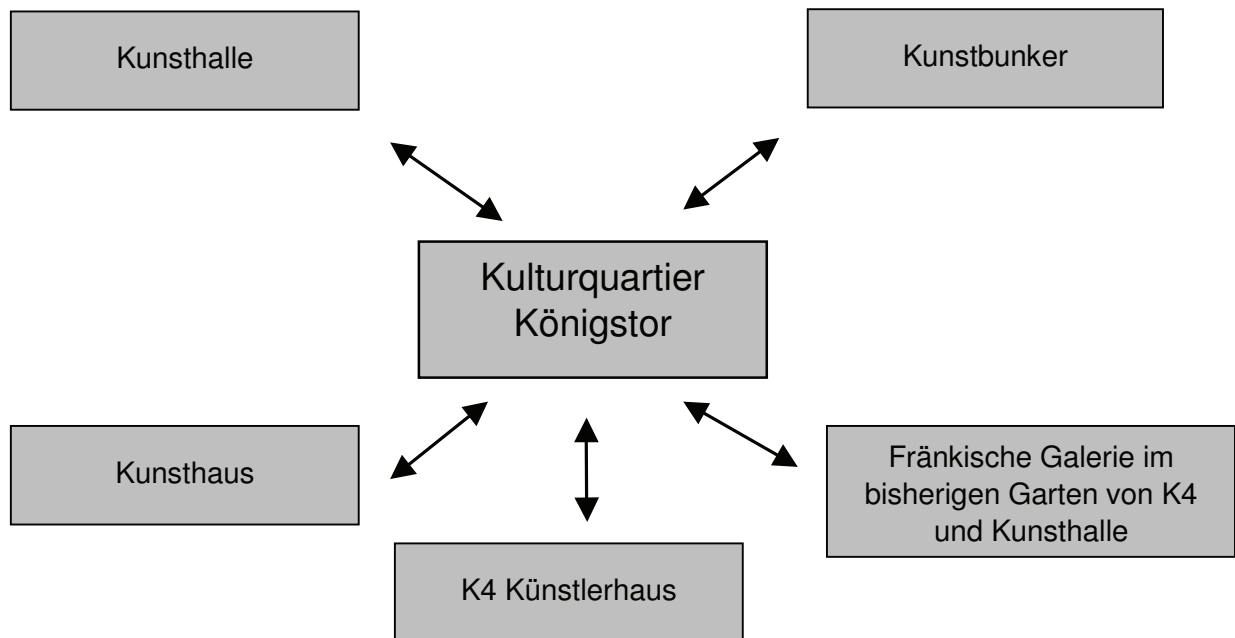
## **Die neue Fränkische Galerie**

Eine Fränkische Galerie ist nur dann attraktiv, wenn sie gut erreichbar ist, sich in Innenstadtlage befindet und über eine Ausstellungsfläche verfügt, die attraktive Sonder- und Dauerpräsentationen zulässt. Dazu geht man von einer Fläche von mindestens 900 qm aus. Gleichzeitig soll die Fränkische Galerie keinen Verdrängungseffekt für andere in kulturellen Kontexten notwendige Einrichtungen haben.

Verschiedene Standorte für die Fränkischen Galerie wurden bestimmt, ihre Vor- und Nachteile diskutiert sowie unter bestimmten Kriterien selektiert. Die Vorschläge scheiterten in der Regel entweder an einer unattraktiven, abseitigen Lage oder inakzeptabel hohen Investitionskosten. Die Kulturreferentin hat in der Zwischenzeit im Architektur-Büro Volker Staab (Berlin) eine Planstudie für die Verortung der Fränkischen Galerie im Bereich des Künstlerhauses in Auftrag gegeben. Mit vertretbarem Aufwand ließen sich im Hof zwischen Künstlerhaus und Kunsthalle Ausstellungsflächen herstellen, die den geforderten Bedarf decken, die angestrebte Innenstadtlage besitzen und zudem Teil der Kulturmeile sind. Damit erfüllt der Standort alle Bedingungen in idealer Weise. Es ist damit zu rechnen, dass die Fränkische Galerie dort mit einem überschaubaren Finanzvolumen realisiert werden kann. Eine erste überschlägige Schätzung des Architekturbüros geht von Kosten in Höhe von ca. 2,75 Millionen Euro aus.

Die Studie schlägt die Galerie als ein- und zweigeschossige Raumsulptur vor, die zwischen Lichthöfen noch Platz für Kunst im Außenraum bietet. Die Geschosshöhe der drei Baukörper ist unterschiedlich. Diese Konzeption optimiert die Ausstellungsfläche und differenziert sie gleichzeitig durch verschiedene Raumhöhen und -größen. So können Ausstellungsräume für Dauer- und Wechsellausstellungen auf verschiedenen Ebenen organisiert werden. Die eingestreuten Lichthöfe machen den Ort zwischen den Stadtmauern „erlebbar“ und lassen ihn nicht durch vollständige Überbauung verschwinden. Folglich bleibt die Stadtmauer als skulpturales Gebilde erhalten. Zugleich übernehmen die Lichthöfe die Funktion, Zu- und Übergänge zu den benachbarten Kultureinrichtungen zu schaffen. Damit wird auch für die vorhandenen Institutionen ein deutlicher Mehrwert erreicht. Große Ausstellungen könnten damit erstmals durch Nutzen von Nachbarflächen für alle Institutionen möglich werden.

In Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen und Partner muss nun die Studie um inhaltliche und architektonische Überlegungen ergänzt und den konkreten Erfordernissen angepasst werden. Die Planstudie versteht sich nicht als Gestaltungsentwurf, sondern dient vielmehr als Anregung zur Beantwortung der Frage, welche bauliche Lösung bei einem eng gesteckten Finanzrahmen möglich ist. Im „Kulturquartier Königstor“ können wie an keinem anderen Ort in der Stadt so viele Institutionen gleichzeitig zum gegenseitigen Nutzen kooperieren und in einem außerordentlich hohen Maß Synergieeffekte erzielen.



### Konzept B2

**Galerie als Raumsulptur ein- und zweigeschossig**, dazwischen Lichthöfe für mögl. Kunst im Außenraum. Die Geschossigkeit der einzelnen Ausstellungsbauteile sind unterschiedlich. Die Galerie wird über den Eingangshof betreten.

#### Vorteile:

- Platzgewinn für Ausstellungsfläche
- Die Ausstellungsräume sind durch verschiedene Raumgrößen und Raumhöhen differenziert und bieten für die Kunst so unterschiedliche Spielungen
- Die Ausstellungsräume für Dauer- und Wechselausstellung können auf verschiedenen Ebenen organisiert werden.
- Die eingestreuten Lichthöfe machen den Ort zwischen den Stadtmauern erlebbar und schaffen Übergänge zu den anderen Kunsteinrichtungen
- Die rückseitige Anlieferung der Kunsthalle ist realisierbar und kann gleichzeitig für die Galerie genutzt werden
- Direkte Zugänglichkeit zu Künstlerhaus und Kunsthalle möglich
- Ebenerdiger Zugang in die Galerie möglich

#### Nachteile:

- Alter Baumbestand entfällt zum Teil
- Abgraben des bestehenden höher liegendem Niveaus notwendig

#### Flächen/Kubatur

Geschossfläche/BGF:

EG: 540 m<sup>2</sup>

OG: 400 m<sup>2</sup>

**Summe: 940 m<sup>2</sup>**

Rauminhalt/BRI:

EG: 2600 m<sup>3</sup>

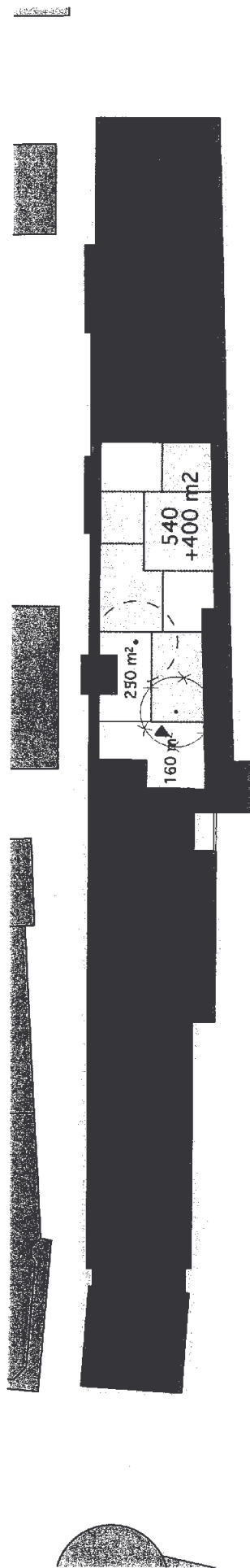
OG: 2000 m<sup>3</sup>

**Summe: 4600 m<sup>3</sup>**

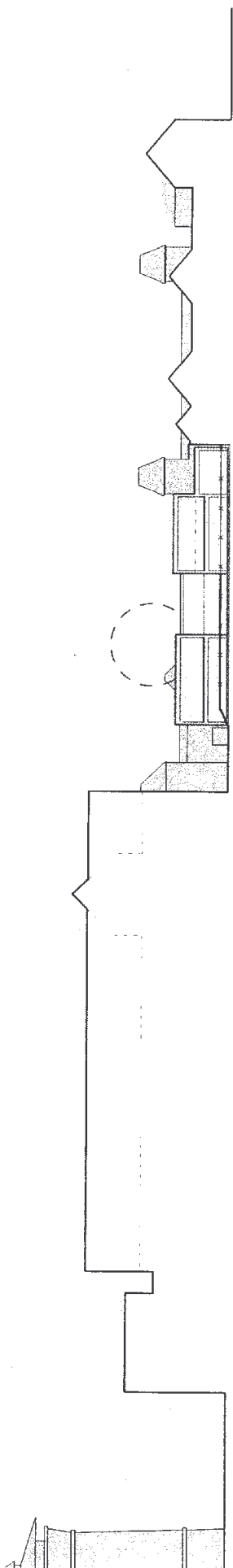


# Städtebauliche Typologien

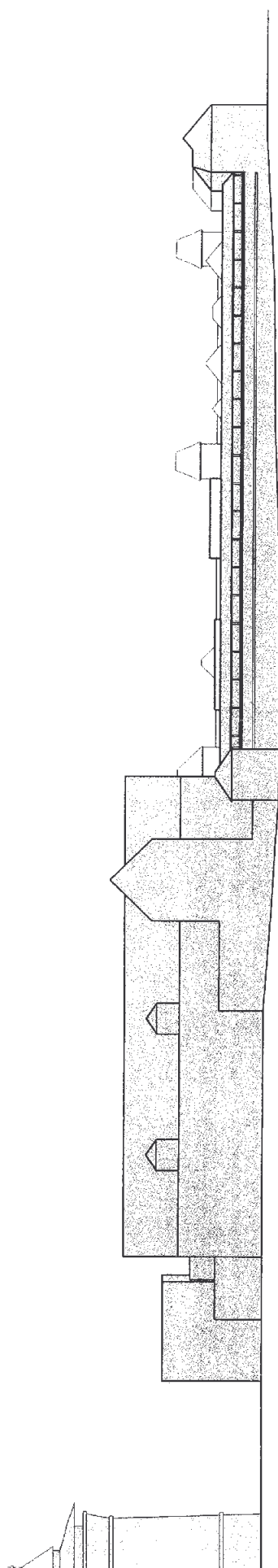
Konzept B2



Aufsicht 1/1000



Schnitt



Ansicht Königstorgraben

spd@stadt.nuernberg.de  
www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de

U1, U11 Lorenzkirche  
Bus 36, 46, 47 Rathaus

Rathaus  
90403 Nürnberg

Tel 0911 / 231-2906  
Fax 0911 / 231-3895

SPD  
STADTRATSFRAKTION  
NÜRNBERG

Tischvorlage zu TOP 3 der Sitzung des  
Kulturausschusses am 02.12.2005  
- öffentlich -

Fax ✓

Kultur A

SPD Stadtratsfraktion | Rathaus | 90403 Nürnberg

An den Oberbürgermeister  
der Stadt Nürnberg  
Dr. Ulrich Maly  
Rathaus

90317 Nürnberg

OBERBÜRGERMEISTER		
01. DEZ. 2005 / ..... Nr. ....		
VIII	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
	2 z.w.V.	4 Antwort vor Absendung vorlegen
		5 Antwort zur Unterschrift vorlegen

Referat VIII 9 ✓  
01. DEZ 2005  
weiter an: Vw ✓  
 m. d. B. um Rücksprache  
 zur Kenntnis  
 z.w.V.  
 zur Stellungnahme  
 Antwort zur Unterschrift für.....  
 Wv.  
 ..... Kopie an: ✓  
 Fr. Helf.: ✓  
Kno ✓

Nürnberg, 1. Dezember 2005

**Kulturausschuss am 02.12.2005**  
**TOP 3: Areal Künstlerhaus/Kunsthalle**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der uns vorliegenden Information zur Fränkischen Galerie lassen noch keine Entscheidung zu.

Nach unserer Auffassung sind noch viele weitere Schritte notwendig um eine Fränkische Galerie an der von uns unterstützenden Stelle neu zu errichten.

Unser Antrag dazu soll den Weg aufzeigen, wie die Stadt Nürnberg auf geordneten Bahnen zu einer Fränkischen Galerie kommt.

Die SPD-Stadtratsfraktion stellt deshalb für den morgigen Kulturausschuss folgenden

**Dringlichkeitsantrag**

Der Kulturausschuss beschließt:

1. Der Schaffung einer Fränkischen Galerie wird grundsätzlich zugestimmt.
2. Der vorgesehene Standort zwischen dem K4 und der Kunsthalle soll auf seine Eignung weiter untersucht werden.  
Dazu sind als Voraussetzung folgende Fragen zu klären:
  - a) Für die Fränkische Galerie ist eine Galerie-Ausstellungskonzeption zu erarbeiten, die dem Wunsch nach einer lokalen-regionalen Repräsentation von bildenden Künstlern Rechnung trägt.
  - b) Darauf aufbauend ist eine Raumkonzeption für den Standort zu entwickeln.
  - c) Für die Einbindung der Fränkischen Galerie in das Areal zwischen den Kultureinrichtungen K 4 und Kunsthalle ist ein Leitungs- bzw. Kooperationsmodell vorzulegen. Die Erkenntnisse der Evaluation K4 sollen in die weiteren Überlegungen des Gesamtareals mit einbezogen werden. Mögliche Synergieeffekte, Vernetzungen, Durchlässig- und Zugänglichkeit sind auszuschöpfen.



- 2 -

3. Mit den Plänen für eine Fränkische Galerie ist auch die bauliche Weiterentwicklung bzw. Ausbau der Kunsthalle (sogen. Cafe) und des K4 (Nordflügel und Oberschoss) vorzulegen.
4. Für die Gesamtmaßnahme wird ein beschränkter Wettbewerb ausgeschrieben.
5. Vor einem endgültigen Beschluss ist eine Kosten- und Finanzierungsplanung zu erarbeiten.  
Für letzteres sind Sponsoren und Fördergelder (Freistaat Bayern) einzuwerben.

Mit freundlichen Grüßen



Gebhard Schönfelder  
Vorsitzender



Tischvorlage zu TOP 3 der Sitzung des  
Kulturausschusses am 02.12.2005  
- öffentlich -

*fax* ✓

Stadtratsfraktion  
BÜNDNIS 90/Die Grünen  
Nürnberg

Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Rathausplatz 2 90317 Nürnberg

Rathausplatz 2  
90317 Nürnberg

Stadtrat Nürnberg  
z. H. Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Ulrich Maly  
Rathaus

90317 Nürnberg

**OBERBÜRGERMEISTER**  
30. NOV. 2005 / ..... Nr. .... e-Mail: gruene@stadt.nuernberg.de

VIII	1 Zur Kis.	3 Zur Stellungnahme
	2 Zur A.V.	4 Antwort vor Ab- scheidung vorlegen
		5 Antwort zur Unter- schrift vorlegen

Telefon: 0911/ 231-5091  
Telefax: 0911 / 231-2930  
e-Mail: gruene@stadt.nuernberg.de

30. November 2005

**Referat VIII**  
30. NOV. 2005

weiter an: *VW*

m. d. B. um Rücksprache  
 zur Kenntnis  
 z. w. V.  
 zur Stellungnahme  
 Antwort zur Unterschrift  
für .....

W.V.

Kopie an  
*Fr. Maly VIII*

**Kulturausschuss am 2. 12. 05 TOP 3 Areal Künstlerhaus/Kunsthalle**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

zum o. a. Tagesordnungspunkt stellen wir folgenden Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt:

1. Unter Berücksichtigung der WISO – Evaluierung wird eine Gesamtkonzeption für das Areal Künstlerhaus/Kunsthalle entwickelt. Dabei sind besonders die Potenziale und Stellenwerte der bestehenden einzelnen Aktivitäten organisatorisch, inhaltlich, aber auch kulturpolitisch zu gewichten.
2. Für die Fränkische Galerie (Arbeitstitel) ist inhaltlich, konzeptionell, baulich und finanziell ein Konzept zu erarbeiten und dem Kulturausschuss zur Beschlussfassung vorzulegen. Auf der Grundlage des vorgelegten Konzeptes entscheidet dann der Kulturausschuss bzw. Stadtrat über Realisierung und Standort.

**Begründung:**

Die WISO – Evaluierung liegt seit einigen Monaten vor, ohne dass deren Ergebnis diskutiert wurde. Daraus sind einerseits Mängel bei der Organisation, Gastronomie, Veranstaltungslogistik, Zugangsmöglichkeit, Besucherorientierung, Öffnungszeiten usw. ersichtlich.

Andererseits zeichnet sich das Areal durch eine unglaublich breite Angebotspalette, höchst unterschiedlich strukturierte Besucherschichten und –zahlen, sowie eine hohe Wirtschaftlichkeit aus.

Wenn, wie vorgesehen, die Fränkische Galerie (Arbeitstitel) ohne genaue Bestandsaufnahme der jetzigen Angebote und deren Entwicklungsmöglichkeiten, adhoc in das Areal hineingesetzt wird, kommt es möglicherweise zu einem Verdrängungswettbewerb, der keine Chancengleichheit gewährt. Außerdem ist zur Zeit nicht ersichtlich, wo und wie Erweiterungen und Vergrößerungen für wachsende Bestände und Aktivitäten erfolgen könnten.

Aus den Erfahrungen, die im Künstlerhaus nach der Eröffnung im Jahr 1910 für die Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg gemacht wurden, sollten eigentlich Lehren zu ziehen sein. Nach nur 10 Jahren, im Jahr 1920, dazwischen war der 1. Weltkrieg, musste die

*Stvo*

100 % Recycling-Papier



Sammlung geteilt werden, weil im Künstlerhaus der Platz fehlte.

Eine Galerie und/oder Museum für die Metropolregion Nürnberg mit Strahlkraft und zukünftiger Bedeutung nach innen und außen sollte mit Sorgfalt und Weitsicht entstehen.

Weiter Begründung erfolgt mündlich.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Wolff Stadtrat  
kulturpolitischer Sprecher

Grüne

BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN



Tax ✓

FRAKTION DER CHRISTLICH-SOZIALEN UNION  
IM STADTRAT ZU NÜRNBERG



CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

KulturA

Wolff'scher Bau des Rathauses  
Zimmer 58  
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg  
Telefon: 09 11 / 231 - 2907  
Telefax: 09 11 / 231 - 4051  
Mail: csu@stadt.nuernberg.de  
www.csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Ulrich Maly  
Rathausplatz 2  
90403 Nürnberg

OBERBÜRGERMEISTER		
3 0. NOV. 2005 / ..... Nr. ....		
VIII	1 Zur Kto.	3 Zur Stellungnahme
	2	4 Antwort vor Ab- sendung vorlegen
	AVV	5 Antwort zur Unter- schrift vorlegen

ts / 30.11.2005  
Bungartz

**Resolution zur Fränkischen Galerie**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die CSU-Stadtratsfraktion stelle ich zur Behandlung im Kulturausschuss am  
02.12.2005 zu TOP 3 folgenden

**Antrag:**

Der Kulturausschuss möge beschließen:

Der künstlerischen Seele Frankens eine Heimat geben

Der Kulturausschuss des Nürnberger Stadtrates befürwortet nachdrücklich die Errichtung einer Fränkischen Galerie. Die Umsetzung des Projektes bietet die Chance einer weiteren Aufwertung des Kulturquartiers am Königstor. An prominenter Stelle könnte die seit Jahrzehnten geforderte Heimstatt für die umfangreiche bereits vorhandene Sammlung entstehen und zugleich Anlass für Zustiftungen sein.

Der Freistaat Bayern wird gebeten, die fränkische Metropole bei der Umsetzung dieses Projektes maßgeblich zu unterstützen. Der 200. Geburtstags Franken in Bayern im Jahre 2006 wäre der gegebene Anlass, um Franken ein Geschenk in Form dieser neuen künstlerischen Heimat zu bereiten.

Diese Resolution soll Anstoß sein, um auf allen staatlichen und städtischen politischen Ebenen das Thema Förderung der Fränkischen Galerie durch staatliche Unterstützung vordringlich zu behandeln.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Frieser  
Fraktionsvorsitzender

Referat VIII	
3 0. NOV. 2005	
weiter an: <i>Uw</i>	
<input type="checkbox"/>	m. d. B. um Rücksprache
<input type="checkbox"/>	zur Kenntnis
<input checked="" type="checkbox"/>	z. w. V.
<input type="checkbox"/>	zur Stellungnahme
<input type="checkbox"/>	Antwort zur Unterschrift
für .....	
<input type="checkbox"/>	Wv.
<input type="checkbox"/>	.....
<input type="checkbox"/>	.....
* Kopie an: <i>Fv. Maly VIII</i>	

*Stro*

## **Areal Künstlerhaus / Kunsthalle**

hier: Fränkische Galerie

### **B e s c h l u s s**

des Kulturausschusses

vom 2. Dezember 2005

- öffentlicher Teil -

- mit 12 : 2 Stimmen beschlossen -

- 1) Auf der Basis der Planstudie des Architekturbüros V. Staab wird der Bau der Fränkischen Galerie auf dem Areal des Hofes zwischen K 4 und Kunsthalle befürwortet.
- 2) Die Planstudie wird als Grundlage für ein Plangutachten zur baulichen Realisierung herangezogen, eine Kostenberechnung ist baldmöglichst zu erstellen.
- 3) Auf der Basis dieser räumlichen Festlegung wird die Konzeption für die Fränkische Galerie weiterentwickelt, insbesondere unter Berücksichtigung
  - der Evaluierung der WISO für das K 4
  - der Nachbarschaft mit K 4 und Kunsthalle, hier ist ein gemeinsames Kooperationsmodell bis hin zu einer gemeinsamen Leitung zu entwickeln.
- 4) Es ist ein Finanzierungskonzept zu entwickeln.  
Der Kulturausschuss des Nürnberger Stadtrates befürwortet nachdrücklich die Errichtung einer Fränkischen Galerie. Die Umsetzung des Projektes bietet die Chance einer weiteren Aufwertung des Kulturquartiers am Königstor. An prominenter Stelle könnte die seit Jahrzehnten geforderte Heimstatt für die umfangreiche bereits vorhandene Sammlung entstehen und zugleich Anlass für Zustiftungen sein.

Der Freistaat Bayern wird gebeten, die fränkische Metropole bei der Umsetzung dieses Projektes maßgeblich zu unterstützen. Der 200. Geburtstag Frankens in Bayern im Jahre 2006 wäre der gegebene Anlass, um Franken ein Geschenk in Form dieser neuen künstlerischen Heimat zu bereiten.

II. Referat VIII

Der Vorsitzende

Die Referentin

Die Schriftführerin

Dr. Maly

Prof. Dr. Lehner

Niedermeier